

115. Überwinde das Böse mit Gutem.

Nach der Schlacht von Fehrbellin, in welcher die Schweden von den Preußen geschlagen wurden, bat ein auf den Tod verwundeter Schwede einen vorübergehenden preussischen Soldaten scheinlich um einen Trunk. „Den sollst du haben, Kamerad,“ sagte dieser; während er aber die Flasche lösmachte, ergriff der tüchtige Schwede eine neben ihm liegende Pistole und feuerte sie unversehens auf den gutmüthigen Preußen ab, fehlte ihn aber. „Es war gut gezielt,“ sagte dieser, „denn die Kugel pfiß mir just am Ohre vorbei; aber böse wars gemeint, und ich kann dich deswegen nicht ungestraft lassen. Sieh, diese Flasche ist voll gutes Weines, und du hättest sie ganz bekommen; jetzt aber bekommst du sie nur halb.“ — Damit that der Preuze einen tüchtigen Trunk aus derselben, gab sie dann dem Schweden und ging ruhig davon.

Liebe ist wie der Thau: sie fällt auf Rosen und Nesseln.

116. Liebet eure Feinde.

Albrecht, Herzog in Osterreich, hatte einen Krieg mit denen von Basel. Nun geschah es, daß 1356 die Stadt Basel durch ein Erdbeben und Feuer hart beschädigt wurde, so daß ein Theil der Mauern und viele Häuser zusammenstürzten, als er gerade mit seinem Volke davor lag. Da reizten ihn seine Kriegsräthe, jetzt solle er die Stadt mit Sturm angreifen, so könne er sie leicht unter seine Gewalt bringen. Aber der christliche Fürst gab eine gar lobwürdige Antwort und sagte: „Ei, davor behüte mich Gott, daß ich die hochbetrübtete Stadt noch mehr betrüben sollte! Wo bliebe dann Christi Befehl: Liebet eure Feinde; thut wohl denen, die euch beleidigen?“ — Als bald sandte er 400 starke Bauern vom Schwarzwalde hin, unterhielt sie auf seine Kosten, ließ sie die verfallene Gasse aufräumen, half den Basellern auf alle Weise zur Aufbaunng und sprach: „Wenn sie nun sich wiederum verwahret haben und lassen sich nicht recht an, dann wollen wir uns herumschlagen, daß das Feuer herausfahren soll.“ Die Baseler jedoch, durch solch christliches Bezeigen gerührt, schlossen alsobald einen billigen Frieden. Das war Böses mit Gutem überwunden.

Zornes Ausgang ist der Reue Anfang. Wer im Zorn handelt, geht im Sturm unter Segel. Haß und Neid macht die Hölle weit. Friede ernährt, Unfriede verzehrt. Man bläst so lange in die Asche, bis einem die Funken ins Gesicht fliegen. Gute Sache befiehlt Gott die Rache. Ein magerer Vergleich ist besser, als ein fetter Proceß.

117. Wie man in den Wald schreit, so schreit es wieder heraus.

Man braucht nur z. B. an einem Markt- oder Feiertag an einer Schenke vorüberzugehen, um zu hören, wie Fluch mit Fluch, Scheltwort mit Scheltwort vergolten wird; und meistens schreit es noch ärger aus dem Walde heraus, als man hineingeschrien hat; auf